Sieben und zwanzigste Erzählung,

Von Josephs Glück und Erhöhung

Nachdem Joseph etwan einige Jahre im Gefängniß gewesen war, machte er durch eine glückliche Auslegung eines Traums des Königs mit einem mahle sein großes Glück. Er hatte schon einmahl im Gefängniß zween Gefangenen unter welchen auch der Ober-Schenk des Königs gewesen war, einen Traum so glücklich ausgelegt, daß alles erfolgte, was nach seiner Auslegung geschehen solte. Der Mundschenk aber hatte sich nicht dafür erkentlich bewiesen, und war nicht zu Josephs Befreyung aus der Gefangenschaft behülflich gewesen, wie ihn Joseph bey Auslegung seines Traums gebeten hatte, daß er thun mögte. Ein Traum des Königs Pharao aber machte, daß sich der Mundschenk des Josephs wieder erinnerte. Pharao hatte nemlich in einer Nacht geträumet: er sähe erstlich sieben schöne fette Kühe, und nach diesen sieben magere Kühe aus dem Wasser steigen und letztere die ersten verschlingen, ohne dadurch stärker und fetter zu werden; ingleichen: er sähe auf dem Felde sieben schöne kornreiche Aehren, und neben ihnen sieben dünne, und schlechte Aehren stehen, und ebenfals die sie-